

Antrag

**der Abgeordneten Andreas Grutzeck, Dr. Anke Frieling, Sandro Kappe,
Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese (CDU) und Fraktion**

Betr.: Fachkräftemangel darf Klimaschutzziele nicht gefährden

Dass Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Priorität haben müssen, darüber besteht inzwischen in der Gesellschaft in Deutschland ein breiter Konsens. Daher müssten die Worte des Präsidenten der Handwerkskammer Hamburg bei vielen Sorge auslösen: „Wir werden mit den jetzt vorhandenen Mitarbeitern die von Hamburg geforderten Klimaschutzvorgaben nicht erreichen können. Wenn wir es nicht schaffen, schnell mehr junge Menschen für Klimaschutzberufe zu gewinnen, werden wir die Maßnahmen nicht alle umsetzen können.“ Unabhängig davon, ob man nun im Detail hinter den Klimaschutzvorgaben des rot-grünen Senats steht, ist der Fachkräftemangel im Bereich des Handwerks ohne Zweifel ein ernstzunehmendes Problem. Bereits im vergangenen Jahr hat die CDU-Fraktion daher den Antrag „Berufung zum Klimaschutz zum Beruf machen“ (Drs. 22/2395) in die Bürgerschaft eingebracht. Rot-Grün lehnte den Antrag jedoch ab.

Die Kritik des Präsidenten der Handwerkskammer sollte jedoch Grund genug sein, das Thema erneut auf die Tagesordnung der Bürgerschaft zu heben. So ist der Handwerkskammer zuzustimmen, dass der vom Umweltsenator vorgestellte „Hamburger Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030“ zu einseitig gedacht ist. So soll die Aufklärung zum Thema Nachhaltigkeit in Bereichen wie Kita, Schule, Berufliche Bildung und Hochschule verbessert werden, aber dem lobenswerten Grundsatz „Groß und global denken und in kleinen, realistisch umsetzbaren Schritten handeln“ folgt als Maßnahme beispielsweise „eine Bestandsaufnahme der vielfältigen Projekte und Maßnahmen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, die in einzelnen berufsbildenden Schulen erfolgreich umgesetzt werden“. Davon, dass man an Schulen auch für Berufe im Bereich Klimaschutz werben kann, kein Wort. Dabei bieten moderne Berufe im Bereich Klimatechnik eine gute Zukunftsperspektive, weil die Nachfrage groß ist und weiter steigt und auf der anderen Seite das Angebot klein ist.

Der Klimaschutz darf nicht vom Fachkräftemangel eingeschränkt werden. Wir brauchen Klimaexperten in fast allen Gewerken. Vorhandene Fachkräfte müssen zudem auf neue Technik weitergebildet werden, Umschulungen in diesem Bereich sollten ebenfalls das Angebot der Fachkräfte erweitern. Schon jetzt findet man aber kaum gut ausgebildete Handwerker, ungelernete Hilfskräfte aus Osteuropa füllen die Lücken auf, doch mit ihnen allein wird Rot-Grün seine sehr hochgesteckten Klimaschutzziele nie erreichen. Sollten diese dem Senat aber ein echtes Anliegen sein, muss er auch den Fachkräftemangel in diesem Bereich ernsthaft bekämpfen. Insbesondere im Dachdecker-Handwerk, dem Sanitär-, Heizungs- und Klima-Handwerk und dem Elektro-Handwerk fehlen Fachkräfte. Diese werden benötigt, um im Bereich des Neubaus und vor allem bei der Sanierung von Bestandsgebäuden den hohen Endenergieverbrauch in diesem Bereich deutlich zu senken.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. zusammen mit den Hochschulen und den Kammern zu ermitteln, welche Fachkräfte in welchen Berufen zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen benötigt werden;
2. eine Prognose zu erstellen, in welchem Umfang bei den jeweiligen Berufen wie viel Nachwuchs benötigt wird;
3. für die Berufe, für die Nachwuchs dringend benötigt wird, in einer Aktion „Klimaschutz zum Beruf machen“ mit guten Argumenten zu werben;
4. zu organisieren, dass für diese Berufe auch ausreichend Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Studienplätze geschaffen werden;
5. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2021 Bericht zu erstatten.